# ZT PRODUKTE

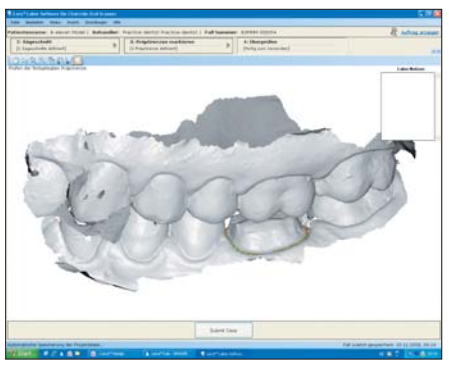
## Wie das Dentallabor künftig Material, Portemonnaie und Nerven schont

Die Abformung in der Zahnarztpraxis wird dank 3M ESPE digitalisiert. Der intraorale Lava Chairside Oral Scanner C.O.S., neuer Baustein der Kooperation zwischen Praxis und Labor, soll Dentallaboren mehr Prozesssicherheit verschaffen und deren finanzielle Verluste durch vermeidbare Fehler minimieren.

„Machen Sie mal – Sie kriegen das schon hin!“ Wie oft hören Zahntechniker diesen Satz, wenn sie eine Zahnarztpraxis darauf hinweisen, dass eine Abformung unpräzise oder verzogen ist. Und dann machen die Zahntechniker – zähneknirschend. Schließlich wollen sie ihre Kunden nicht verstimmen. Doch innerlich wissen sie: Wenn man Präparationsränder nicht erkennen kann oder die Dimensionen des Stumpfes nicht stimmen, kann die Restauration nicht passen. Dennoch probieren viele Zahntechniker Tag für Tag das Unmögliche und arbeiten auf Stümpfen, auf denen man im Grunde nicht arbeiten kann. Am Ende stehen oft vergeudete Ressourcen und unnötiger finanzieller Verlust.

**Revolution in der Abformtechnik**

„Das muss nicht sein“, sagt Markus Ziegler, Marketing Manager Lab & Digital bei 3M ESPE. Das Unternehmen bringt nun seine neueste Verbesserung: die digitale Abformung – Computer Aided Impressioning, kurz CAI genannt, auf den Markt. Dafür wurde der intraorale Lava Chairside Oral Scanner C.O.S. entwickelt. Sein Handstück vereint 22 Linsen und insgesamt 192 LEDs mit einer hochkomplexen Videokamera. Es wird einfach über die Zähne der Patienten geführt. Drei Computer-Chips speichern mit dreimal zwanzig Bildern pro Sekunde die dreidimensionalen Scandaten und errechnen zeitgleich ein 3-D-Modell. „Dieses Verfahren kann die Probleme der Dentallabore mit konventionellen Abformungen lösen. Nur mit der digitalen Abformung sind Zahnärzte und Zahntechniker gemeinsam in der Lage, die bisherigen Fehlerquellen zu beseitigen“, erklärt Ziegler.



Kinderleichtes Handling: Schon während des Scannens überprüft der Behandler am Monitor seine Präparation. Die Präparationsgrenze legt er selbst fest – Fehler sind damit ausgeschlossen.

**Fehler künftig rechtzeitig erkennen**

„Der Zahnarzt präpariert, scannt und kann schon während des Scannens seine eigene Präparation am Monitor bis zu zehnfach vergrößert überprüfen. Eventuelle Präparationsfehler kann man so einfacher erkennen“, beschreibt Ziegler den Ablauf. Hat der Behandler die Präparationsgrenze festgelegt und die Scandaten in das Labor gesendet, wird seine digitale Abformung vom Zahntechniker geprüft. Fällt dem eine Ungenauigkeit auf, kann der Behandler in der Praxis reagieren. „Bei der traditionellen Vorgehensweise fallen Fehler oft erst bei der Einprobe der fertigen Restauration auf – aber dann ist das Kind schon in den Brunnen gefallen“, sagt Ziegler.

Die 22 Augen des Lava Chairside Oral Scanner C.O.S. sehen mehr: Die digitale Abformung in der Praxis vermindert das Risiko von finanziellen Verlusten im Dentallabor.

**Alles im digitalen Fluss**

Um die Modellherstellung im Dentallabor zu umgehen, sendet das Labor die bearbeiteten digitalen Scandaten zum Lava™-Modell-Zentrum. Dort werden in einem stereolithografischen Verfahren und in Kombination mit einem speziell entwickelten flüssigen Kunststoff Präzisionsmodelle hergestellt. Wer im digitalen Arbeitsablauf bleiben und ein Gerüst aus Zirkoniumdioxid oder Nichtedelmetall möchte, gestaltet parallel mit der Lava™ Design Software am Bildschirm das Gerüst und lässt es in einem der unabhängigen fünfzehn Lava™-Fräszentren fräsen. Alternativ zu Lava-Zirkonoxid kann man beim 3M ESPE-Partner auch edelmetallfreie Laser-Sinter-Gerüste bestellen. Und wer seine Gerüste selbst fertigen möchte, kann seine Restauration natürlich auch wie gewohnt im Labor und aus dem Werkstoff seiner Wahl anfertigen. ZT

**ZT Adresse**

3M ESPE AG
ESPE Platz
82229 Seefeld
Tel.: 0 81 52/7 00-0
Fax: 0 81 52/7 00-11 96
E-Mail: info3mespe@mmm.com
www.3mespe.de

ANZEIGE

Programm

FREITAG 24. April/30. Oktober 2009

| | |
|---|---|
| 14.00–14.05 Uhr | Eröffnung |
| 14.05–14.50 Uhr | Prof. Dr. Thomas Sander/Hannover<br>Medizin im Wandel – ästhetisch/kosmetische Zahnmedizin im bewegten Gesundheitsmarkt |
| 14.50–15.35 Uhr | Prof. Dr. Karl-Heinz Kunzelmann/München<br>Adhäsivtechniken |
| 15.35–15.45 Uhr | Diskussion |
| 15.45–16.15 Uhr | Pause |
| 16.15–16.45 Uhr | Prof. Dr. Andrej M. Kielbassa/Berlin<br>Ästhetische Front- und Seitenzahnrestauration mit Keramik |
| 16.45–17.30 Uhr | OA Dr. Martin Groten/Tübingen<br>Klinische Aspekte vollkeramischer Restaurationen – Praktisches Vorgehen |
| 17.30–18.15 Uhr | OA Dr. Christian Gernhardt/Halle (Saale)<br>Ästhetische und funktionelle Aspekte der postendodontischen Versorgung – Adhäsive Aufbauten, Glasfaserstifte, indirekte Restaurationen |
| 18.15–18.30 Uhr | Diskussion |
| ab 18.30 Uhr | Get-together/Abendveranstaltung |

SAMSTAG 25. April/31. Oktober 2009

| | |
|---|---|
| 10.00–10.45 Uhr | OA Dr. Wael Att/Freiburg im Breisgau<br>Implantatgestützter Zahnersatz – Ästhetische Aspekte |
| 10.45–11.15 Uhr | Prof. Dr. Lothar Pröbster/Wiesbaden*<br>OA Dr. Martin Groten/Tübingen*<br>Vollkeramische Restaurationen – Anwendungsspektrum, Bewertung der Systeme aus klinischer Sicht |
| 11.15–11.30 Uhr | Diskussion |
| 11.30–12.00 Uhr | Pause |
| 12.00–12.30 Uhr | Dr. Andres Baltzer/Rheinfelden (CH)<br>Farbbestimmung – Farbnahme, Farbkommunikation, Farbreproduktion, Farbkontrolle |
| 12.30–13.00 Uhr | Dr. Catharina Zantner/Berlin<br>Ästhetische Front- und Seitenzahnrestauration mit Komposit |
| 13.00–13.30 Uhr | Dr. Jürgen Wahlmann/Edewecht<br>Perfect Smile – Veneers – State of the Art |
| 13.30–13.45 Uhr | Abschlussdiskussion |

* Hinweis: OA Dr. Martin Groten referiert am 25. April 2009 in Berlin. Am 31. Oktober 2009 in Wiesbaden übernimmt diesen Part Prof. Dr. Lothar Pröbster.

Organisatorisches

VERANSTALTER

voco VITA

ORGANISATION/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
event@oemus-media.de, www.oemus-media.de

VERANSTALTUNGSORTE

24./25. APRIL 2009 IN BERLIN, HOTEL PALACE
30./31. OKTOBER 2009 IN WIESBADEN, DORINT PALLAS WIESBADEN

KONGRESSGEBÜHR

Kursgebühr 390,00 € zzgl. MwSt.
(inkl. Verpflegung, Abendveranstaltung mit Transfer, Snackbüfett und Getränken)
Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis 13. März 2009 für Berlin und 18. September 2009 für Wiesbaden: 50,00 € auf die Kursgebühr

HINWEIS

Nähere Informationen zum Programm, den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie auf www.oemus-media.de
Änderungen des Programms vorbehalten!

ANMELDEFORMULAR PER FAX AN 03 41/4 84 74-2 90

Für den Kurs dental days 2009 melde ich folgende Personen verbindlich an: (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen)
☐ 24./25. April 2009 in BERLIN ☐ 30./31. Oktober 2009 in WIESBADEN

Name/Vorname

Name/Vorname

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

Laborstempel

ZT 2/09

## Beim Dentalfachhandel kaufen

Aus gegebenen Anlass rät Dürr Dental von der Verwendung recycelter Einweg-Absaugfilter ab.

Der Einwegfilter von Dürr Dental verspricht Sicherheit für das Absaugsystem im Labor.

Der Name sagt es schon: Einwegfilter für Absaugsysteme sind nach Gebrauch zu entsorgen und keinesfalls mehrfach zu verwenden – auch nicht nach vermeintlich „fachmännischem Recycling“. Denn dadurch besteht, wie ein aktueller Fall gezeigt hat, die Gefahr, dass die Saugmaschine Schaden nimmt. Die einwandfreie Funktion des dentalen Saugsystems stellt jedoch eine unabdingbare Voraussetzung für den Praxisbetrieb dar. Darum verbieten sich hier Kompromisse. Manche Entsorgungsunternehmen vertreiben recycelte Einwegfilter, zum Beispiel die bewährten gelben Einwegfilter für Absaugsysteme von Dürr Dental. Bei der Aufbereitung der Filter kann das Gewebe, dessen Formgebung und damit die Funktion des Filters beschädigt werden. Im Hinblick auf die zuverlässige Funktion des Saugsystems rät Dürr Dental dringend von der Verwendung aufbereiteter Einwegfilter ab und empfiehlt, Einwegfilter für Absaugsysteme ausschließlich über den qualifizierten Dentalfachhandel zu erwerben. ZT

**ZT Adresse**

Dürr Dental AG
Höpfigheimer Straße 17
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: 0 71 42/7 05-0
Fax: 0 71 42/7 05-5 00
E-Mail: info@duerr.de
www.duerr.de

# Die neue farbige Alternative zum Modellierwachs

Ivoclar Vivadent erweitert jetzt mit Acrylatpolymer-Blöcken seine Palette CAD/CAM-fähiger Werkstoffe.

Eingefärbte IPS AcrylCAD Blocks sind bei der Verarbeitung in CAD/CAM-Systemen eine neue Alternative zum klassischen Modellierwachs.

Bei der automatisierten Herstellung von Formteilen wie Gerüsten, vollanatomischen Restaurationen und Überpressanteilen können Zahntechniker von nun an auf eine Alternative zum Modellierwachs zurückgreifen. Möglich wird dies durch die neuen IPS AcrylCAD Blocks von Ivoclar Vivadent. Es handelt sich dabei um ausbrennbare Acrylatpolymer-Blöcke für die Verarbeitung mittels CAD/CAM im inLab. Dank ihrer Einfärbung liefern die geschliffenen Formteile einen idealen Kontrast auf dem Modell. Das Material bietet eine hohe Verwindungssteifigkeit und Dimensionsgenauigkeit, was die Überprüfung auf dem Modell und auch im Mund ermöglicht. Das Formteil wird anschließend entweder eingebettet und als Legierungsgerüst gegossen oder vollanatomisch aus Keramik (z. B. IPS e.max Press) gepresst. Zudem besteht die Möglichkeit, aus IPS AcrylCAD Überwürfe für die Überpresstechnik von Metall- oder $ZrO_2$-Gerüsten zu gestalten. Der Keramikanteil wird aus IPS AcrylCAD geschliffen, auf das entsprechende Gerüst aufgewachst und dann z. B. mit den Überpress-Keramiken IPS e.max ZirPress oder IPS InLine PoM in Keramik umgesetzt.
Erhältlich sind die Blocks in der Größe B40L (15,4 x 19 x 39 mm). Für die Verarbeitung wird das Sirona Starter-Set mit modifiziertem Tank benötigt. ZT

## ZT Adresse

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2
FL-9494 Schaan
Tel.: +423/235 35 35
Fax: +423/235 33 60
E-Mail: info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com

# Gegen Schmutz jeglicher Form

Eine neue Saugmaschine für das Dentallabor verspricht mehr Komfort, Sicherheit und Leistung.

Große Staubmengen oder sogar ein Keramik- oder Zirkon-/Wassergemisch an der Laborturbine mit Wasserkühlung – die neue Vortex compact 3 L von der Firma Renfert saugt solchen Schmutz mühelos ab. Bei einer Saugleistung von 3.700 l/min können sogar zwei Geräte problemlos angeschlossen werden. Dank der kompakten Maße kann die Maschine bequem in einem Unterschrank platziert werden. Mit der neuen Nasssaugfunktion ist sogar das Aufsaugen von übergelaufener Flüssigkeit aus dem Gipsabscheider kein Problem.

Die Vortex compact 3 L ist klein, leistungsstark und verfügt über eine zusätzliche Nasssaugfunktion.

Die Saugleistung bleibt überdurchschnittlich lange erhalten. Der Staubbeutel wird maximal ausgenutzt, wenn per Knopfdruck der Filter „ausgeklopft“ wird, der sich üblicherweise nach einer Weile zusetzt. Diese Funktion, „Free-Filter-System“ genannt, erspart das regelmäßige Aufschrauben des Gerätes und das Schmutz erzeugende manuelle Befreien des Filters.
Das zweistufige Filtersystem der Klasse „M“ sorgt für den Gesundheitsschutz. Die Einschaltautomatik macht manuelles Ein- und Ausschalten überflüssig und schont durch einen Motor-Sanftanlauf die Laborsicherung. Das automatische Abschalten bei Hitze oder zu hohem Flüssigkeitspegel garantiert zudem eine hohe Lebensdauer des Gerätes. Die wird zusätzlich durch für Renfert typische 3-Jahres-Garantie (ausgenommen Verschleißteile) gestützt. ZT

## ZT Adresse

Renfert GmbH
Untere Gießwiesen 2
78247 Hilzingen
Tel.: 0 77 31/82 08-0
Fax: 0 77 31/82 08-70
E-Mail: info@renfert.com
www.renfert.com

# Abdruck und Modell in Zukunft ohne einen Fehler

Mehr und mehr traditionelle Fehlerquellen im Labor werden ausgeräumt. Mit dem Intraoralscanner Hint-ELs® directScan präsentiert ein weiterer CAD/CAM-Hersteller sein System zur digitalen Abdrucknahme.

Der neue Intraoralscanner Hint-ELs® directScan.

Das Vertriebskonzept sieht vor, dass Labore umsatzstarken Zahnarztpraxen gemäß individuellen Konzepten einen Intraoralscanner zur Verfügung stellen, der an ihr DentaCAD System von Hint-ELs® gekoppelt ist, um diese so optimal an sich zu binden.
Feri Nadj, verantwortlich für Vertrieb, Marketing und Qualitätsmanagement bei Hint-ELs, erläutert: „Durch die digitale Abdrucknahme und eine Modellerstellung in CAD/CAM-Technik werden die Fehlerquellen der konventionellen Techniken eliminiert und folglich das Risiko von Passungsungenauigkeiten, die unwirtschaftliche Nachbesserungen und Wiederholungsarbeiten nach sich ziehen können, signifikant reduziert. Der Hint-ELs® directScan bietet eine Messgenauigkeit von zwölf bis 15 Mikrometern und ist somit sogar genauer als viele gängige Tischscanner.“
Bei der Erfassung der Mundsituation wird der Anwender automatisch auf Scan- und auch Präparationsfehler hingewiesen. Die fertigen Scandaten werden via Internet an das jeweilige Partnerlabor der Praxis übermittelt. Dieses fertigt das Modell in CAD/CAM-Technik selbst an oder lagert diesen Arbeitsschritt an einen externen Dienstleister aus. Die Scandaten können direkt in das Konstruktionsprogramm Hint-ELs® viRus eingelesen werden, um eine virtuelle Modellation der Zahnversorgung zu erstellen. Auf Wunsch kann dies aber auch konventionell geschehen. Mit dem Hint-ELs® directScan können Einzelzähne sowie ganze Kieferbögen digitalisiert werden. Die Konstruktionssoftware, für die auch ein virtueller Artikulator verfügbar ist, ermöglicht die Modellation von vollanatomischen Inlays, Teil- und Vollkronen sowie weitspannigen Brücken. Auch eine anatomische Teilreduktion ist möglich. Teleskop- und Konuskronen sowie individuelle Implantatabutments vervollständigen das realisierbare Indikationsspektrum. Für die Fertigung aus einem der zahlreichen angebotenen Materialien stehen eine Lasersintereinheit sowie insgesamt drei unterschiedliche Fräsanlagen zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie auch direkt am IDS-Messestand von Hint-ELs (Halle 11.3/Gang B/Stand 051). ZT

## ZT Adresse

Hint-ELs® GmbH
Rübgrund 21
64347 Griesheim
Tel.: 0 61 55/89 98-0
Fax: 0 61 55/89 98-11
E-Mail: info@hintel.com
www.hintel.com

# Ein Ofen für gewisse Fälle

Wer weiß wie, kann auch wenige Zirkonoxidkeramiken bei hoher Qualität profitabel sintern.

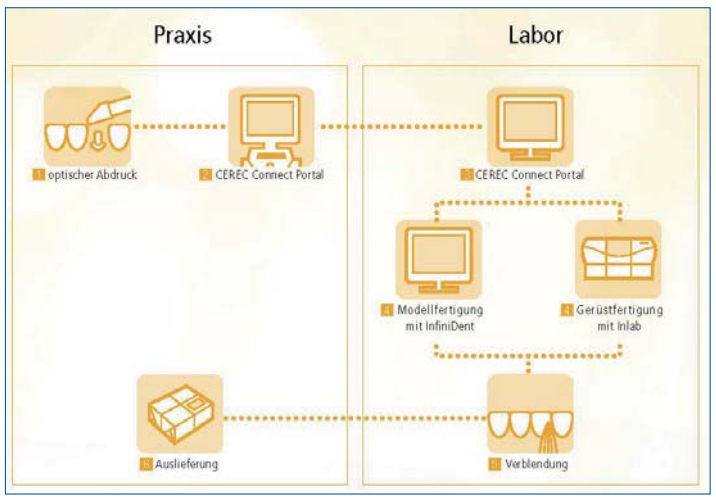
Labore, die nur gelegentlich oder mit geringen Stückzahlen von Zirkonoxidkeramiken arbeiten, profitieren vom neu entwickelten MIHM-VOGT Sinterofen HT-S. Dieser ist mit neuester Technologie und hochwertigen $MoSi_2$-Keramikheizelementen ausgestattet. Wie auch der größere Sinterofen hat der HT-S eine einzigartige Notkühlfunktion, die bei Stromausfall Geräteschäden durch eine netzunabhängige Gehäusekühlung verhindert.
Im Ofen HT-S lässt sich eine Schale mit 80 mm Durchmesser unterbringen. Der Mikroprozessorregler ist frei programmierbar und damit für die Materialien aller Hersteller einsetzbar. Die Temperatur lässt sich präzise bis zu 30 °C pro Minute in maximal vier Temperaturstufen (vier Haltezeiten und vier Rampen) regeln. Die Prozessdauer sowie der Fertigzeitpunkt können wie bei allen MIHM-VOGT-Öfen berechnet bzw. programmiert werden. Weiterhin verfügt der HT-S über 1.800 °C-Heizelemente, die eine hohe Lebensdauer sichern. Durch diese Neuentwicklung – passend für das Arbeitsvolumen kleinerer und mittlerer Labore – ist es gelungen, eine wirtschaftliche Alternative anzubieten. Der neue Sinterofen HT-S erfüllt hohe Qualitätsansprüche – wie das gesamte Ofenprogramm von MIHM-VOGT. ZT

## ZT Adresse

MIHM-VOGT GmbH & Co. KG
Friedrich-List-Str. 8
76297 Stutensee-Blankenloch
Tel.: 0 72 44/7 08 71-0
Fax: 0 72 44/7 08 71-20
E-Mail: info@mihm-vogt.de
www.mihm-vogt.de

# Modellherstellung wird zum digitalen Verfahren

Herkömmliche Verfahren der Zusammenarbeit von Zahnarzt und Zahntechniker – Abdrucknahme und Ausgießen des Modells – sind nicht nur kosten- und zeitintensiv, sondern auch fehlerbehaftet. Mit CEREC Connect können Anwender digitale Abdrücke in ihr Labor senden, das damit die Restaurationen herstellt.




Modell und Gerüst werden gleichzeitig hergestellt. Das spart Zeit.

Schon länger konnten Zahnärzte in den USA über die Internetplattform CEREC Connect mit der CEREC-Kamera aufgenommene digitale Abdrücke zur Herstellung der Restauration in ihr Partnerlabor senden.
Nun gibt es im Fertigungszentrum infiniDent eine wichtige Neuheit: Mit der CEREC Bluecam ist der Zahnarzt in der Lage, halbe Kiefer so präzise zu erfassen, dass das Labor bei infiniDent aus dem digitalen Abdruck ein physisches Modell bestellen kann. Dadurch werden jetzt auch Schichtkronen im Front- und Seitenzahngebiet sowie Brückengerüste z. B. aus Zirkonoxid bis zu vier Glieder über den Weg des digitalen Abdrucks möglich.
Dafür nimmt der Zahnarzt mit der CEREC Bluecam die Präparation sowie den Gegenkiefer auf. Über einen kleinen partiellen Abdruck, der nur einen Zahn abdecken muss, werden beide Kieferhälften von der Software zusammengerechnet. Zur Kontrolle lässt der Zahnarzt das 3-D-Modell berechnen. Anschließend sendet er den Datensatz an das Partnerlabor. Das Labor kann den Datensatz nun vom Portal herunterladen und entscheiden, ob es zur Herstellung ein Modell benötigt oder nicht. Geht es ohne Modell, beginnt der Zahntechniker sofort mit der Herstellung der Restauration. Benötigt das Labor ein Modell für die Herstellung der Restauration, kann es das Modell bei infiniDent bestellen. Parallel kann das Labor auf Basis des Datensatzes die Konstruktion der Brücke vornehmen, ausschleifen und sintern. Sobald das Modell von infiniDent eingetroffen ist, passt der Zahntechniker das Gerüst auf und verblendet es. Die Modelle kommen als gepinnte Sägeschnittmodelle auf Lochplatten im Labor an. Das Labor platziert die Platten und Modelle in die dafür vorgesehenen Schlussbisshalter. So ist die vom Zahnarzt im Mund des Patienten aufgenommene Situation exakt in das physische Modell übertragen, auf dem Zahntechniker die Restauration nun fertigstellen kann. Diese Vorgehensweise spart nicht nur Zeit und Geld, sie ist für den Patienten auch angenehmer und eliminiert mögliche Fehlerquellen beim traditionellen Verfahren. Alle diese Möglichkeiten sowie die neue CEREC Connect-Software und der CEREC AC und die neue inLab-Software werden auf dem Chicago Midwinter Meeting 2009 vorgestellt. Der Service wird zunächst weiterhin nur in den USA zur Verfügung stehen. Weitere Märkte sollen in Kürze folgen. ZT

## ZT Adresse

Sirona Dental Systems GmbH
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 0 62 51/16-0
Fax: 0 65 21/16-25 91
E-Mail: contact@sirona.de
www.sirona.de

# Neuer innovativer 3D-Imaging-CAD/CAM-Prozess für moderne Prothetik

Unter dem Motto „Das zahntechnische Labor der Zukunft“ stellt das niederländische Unternehmen pritidenta B.V. zur IDS eine neuartige Fertigungsgeneration von Zahnersatz vor. Im Zentrum steht die komplette digitale Herstellung, bei welcher der gesamte Herstellungsprozess standardisiert und vernetzt wird.

Die geschliffenen Keramiken pr.t.®crown werden mit einer polychromen Schichtung vorgefertigt.

Mit dem innovativen 3D-Imaging-CAD/CAM-Prozess kann erstmals jede Art von Zahnersatz voll automatisiert hergestellt werden. Damit können Labore in Zukunft die Anforderungen an eine hochwertige und gleichzeitig preiswerte Prothetik optimal erfüllen.
Der Fertigungsprozess ist komplett digitalisiert. Beim Imaging wird eine 3-D-Aufnahme des Gesichtes mit den eingescannten Daten des Mundstatus verknüpft und dann mit dem Patienten zusammen das gewünschte Ergebnis festgelegt. Damit der endgültige Zahnersatz diesem exakt entspricht, erfolgt die virtuelle Herstellung der Prothese mithilfe des CA-Designs entlang einer systemgesteuerten Prozesslinie auf Basis der präfabrizierten Konfektionskronen pr.t.®crown als zentralem Baustein. So ist es erstmals möglich, Zahnersatz von der äußeren Ästhetik nach innen zu konstruieren – mit dem entscheidenden Vorteil, dass der zur Verfügung stehende Raum unter Einhaltung aller Stabilitätsanforderungen optimal ausgenutzt wird. Alle weiteren Herstellungsschritte sind standardisiert, digital gesteuert und so miteinander vernetzt, dass sie voll automatisiert ablaufen. Das System wird über offene Schnittstellen verfügen und in der Startphase mit einer eigenen Fräs-/Schleifeinheit arbeiten. Die Endmontage der einzelnen Komponenten, die auch dezentral hergestellt werden können, erfolgt durch Verkleben oder Versintern.
Die Keramik der mit einer neuen polychromen Schichtung vorgefertigten pr.t.®crown erzielt eine exzellente Ästhetik. Das Formen- und Größenspektrum wurde auf der Basis umfangreicher wissenschaftlicher Studien standardisiert. Die Zahnfarben entsprechen den Standard-V-Farben. Es gibt eine Keramik-Kollektion für Einzelkronen, Brücken und Prothesen und eine Kunststoff-Kollektion für Provisorien. ZT

## ZT Adresse

pritidenta B.V.
Brouwerijbaan 10–12
NL- 4615 AA Bergen op Zoom
Niederlande
Tel.: +31-(0)1 64/23 74 54
Fax: +31-(0)1 64/23 53 12
E-Mail: smile@pritidenta.com
www.pritidenta.com

# Die Bedürfnisse des Marktes treffen

C. HAFNERS neueste Entwicklung verbindet Backward Planning und Guided Surgery miteinander. Das Ergebnis ist eine dreidimensionale Implantatplanung für funktionale und ästhetische Prothetik mit hoher Präzision und Sicherheit.

Der stetig wachsende Implantatmarkt bedingt eine immer größere Nachfrage nach Sicherheit und Qualitätsstandards. Dadurch gewinnen die softwaregestützte 3-D-Planung und die schablonennavigierte Operation immer mehr an Bedeutung. CeHa imPLANT® wurde deshalb auf der Basis des bewährten Implantatplanungssystems implant3D von med3D und C. HAFNER geschaffen.
CeHa imPLANT® ist ein Hard- und Softwaresystem, das mithilfe dreidimensionaler Implantatplanung die sichere Chirurgie und funktionale, ästhetische Prothetik ermöglicht.
Durch das Zusammenspiel von Zahntechniker, Radiologen und Zahnärzten entstehen hochpräzise, passgenaue und sichere Bohrschablonen, die sich aus einer vorher festgelegten Ästhetik ableiten.
Das professionelle Dienstleistungstool CeHa imPLANT® verbindet bewährtes Backward Planning mit neuen Chirurgie-Systemen. Die schablonengeführte Implantologie gewinnt deutlich an Attraktivität, da z.B. Sofortversorgungen nun einfacher und schneller möglich sind.
Alle führenden Implantathersteller beschäftigen sich mit Guided Surgery Systemen. Ziel ist die Einbringung aller nötigen Bohrungen sowie der Implantate sowohl in der korrrekten Ausrichtung als auch Insertionstiefe mithilfe einer Bohrschablone. Auf der IDS 2009 werden diese Systeme in Verbindung mit CeHa imPLANT® präsentiert und bilden somit einen zukünftigen Standard für eine qualitativ hochwertige Implantologie.
CeHa imPLANT® ermöglicht bereits in der Planungsphase vollständige und genaue Aussagen über die spätere Ästhetik, den zu erwartenden Operationsaufwand, die endgültige prothetische Lösung sowie die voraussichtlichen Kosten. Das System versetzt Labor und Praxis gleichermaßen in die Lage, im wachsenden implantologischen Markt mit zunehmend hochwertiger Prothetik ihre Zukunft zu sichern. ZT

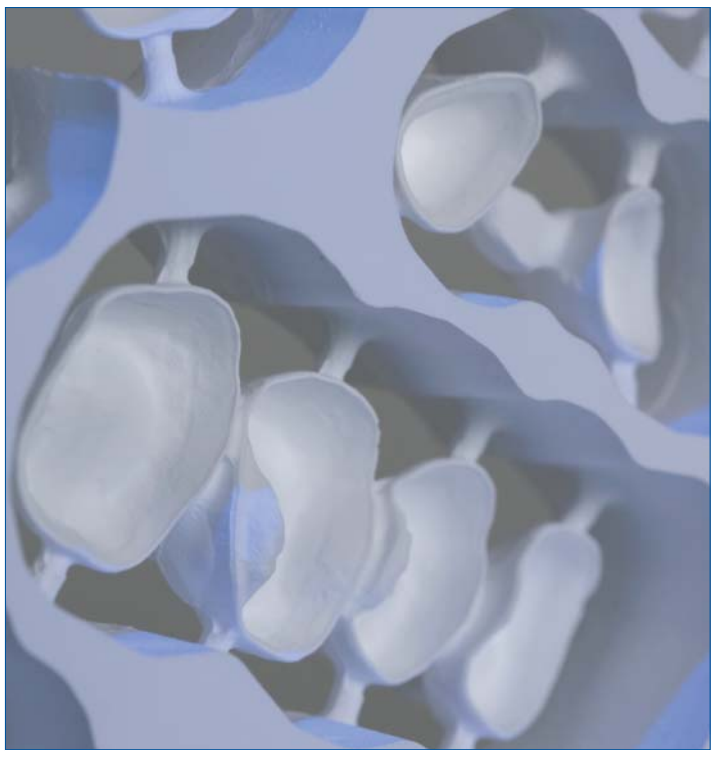
Das CeHa imPLANT® steht im Zeichen von höherer Präzision und Sicherheit, die sich u.a. bei der Kontrolle der Bohrschablone auf Genauigkeit zeigt.

## ZT Adresse

C. HAFNER GmbH + Co. KG
Gold- und Silberscheideanstalt
Bleichstr. 13–17
75173 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/9 20-0
Fax: 0 72 31/9 20-2 08
E-Mail:dental@c-hafner.de
www.c-hafner.de

# Passgenau dank homogener Dichte

Die neuen DD Bio ZZ Rohlinge von Dental Direkt eignen sich zur Verarbeitung in dem Kopierfräsgerät von Zirkonzahn® und sind im Labor variabel einsetzbar.



DD Bio ZZ – eine optimierte Rohlingsgeometrie erlaubt es, Einzelkronen, kleine und große Brückengerüste aus einem Rohling zu fräsen.

Mit den von Enrico Steger entwickelten Pantograph Systemen kann auch Handarbeit für das Fräsen von Zirkondioxid interessant sein. Die Systeme ermöglichen einen kostengünstigen Einstieg in die Fertigung von vollkeramischen Gerüsten. Die DD Bio ZZ Rohlinge erlauben getreu dem Dental Direkt Firmencredo „Qualität, die allen offen steht“ ein noch lukrativeres Kopierfräsen.
Die Grünlinge werden aus einer transluzenten Zirkonrohmischung (3Y-TZP) gefertigt. Auch hier wird bei der Auswahl des Rohmaterials auf die erprobte Qualität der Firma Tosoh (Japan) gesetzt. Die Produktion wurde auf das exakte Einhalten von genau definierten Dichteeigenschaften ausgerichtet. Eine sensible Presstechnik erzeugt extrem homogene Grünteile. Diese werden beim industriellen Sintern einer genau ausgesteuerten Hitzebehandlung unterzogen. Unter Abstimmung aller Parameter werden vorgesinterte Rohlinge mit einer konstanten Sinterschwindung von 25 Prozent hergestellt. Dies garantiert dem Anwender bei fachgerechter Bearbeitung eine sehr gute Passgenauigkeit der Gerüste nach dem Sintern im Labor.
Wie alle Dental Direkt Zirkondioxidprodukte werden auch die DD Bio ZZ Rohlinge in Deutschland gefertigt. Die Rohlinge sind in polygonaler Form 98 x 88 mm in den Höhen 16, 18 und 20 mm sowie als runde Scheibe (98 x 16 mm) erhältlich. Die optimierte Geometrie ermöglicht es, Einzelkronen sowie kleine und große Brückengerüste aus einem Rohling zu fräsen. Spannringe sind ebenfalls erhältlich. ZT

## ZT Adresse

Dental Direkt Handels GmbH
Höfeweg 62a
33619 Bielefeld
Tel.: 05 21/29 93 60
Fax: 05 21/2 99 36 99
E-Mail: info@dentaldirekt.de
www.dentaldirekt.de

# Produktpalette wird ausgebaut

Goldquadrat erhält exklusive Vertriebsrechte und wertet sein Keramiksortiment weiter auf.

Das führende japanische Keramikunternehmen Noritake überträgt Goldquadrat ab April 2009 exklusiv die Vertriebsrechte für den gesamten deutschen Dentalmarkt. Ergänzt wird das nun komplette Noritake Keramiksortiment mit dem Katana CAD/CAM-System und neun durchgefärbten Zirkonblanks, welche bereits weltweit für Aufmerksamkeit sorgten.
Bereits vor einigen Wochen hatte Goldquadrat sein Produktportfolio mit dem Schweizer Unternehmen Smile Line erweitert. Die Firma aus dem Nachbarland, bekannt für erstklassige Produkte in hoher Qualität und einmaligem Stil für den modernen Zahntechniker, übergibt Goldquadrat das Vertriebsrecht für Deutschland. Ein hochwertiger Katalog kann direkt bei Goldquadrat angefordert werden. Hier findet der Keramiker alles, was er zur Schichtung einer Keramikkrone braucht.
Erstmals zur IDS 2009 präsentiert Goldquadrat seine neuen Produkte in Halle 10.1, Stand B040. ZT

## ZT Adresse

Goldquadrat GmbH
Calenberger Esplanade 1
30169 Hannover
Tel.: 05 11/44 98 97-0
Fax: 05 11/44 98 97-44
E-Mail: info@goldquadrat.de
www.goldquadrat.de

# Vier plus sieben ergibt manchmal auch sechzehn

Mithilfe des neuen Metallkeramikkonzeptes von GC Europe kann der Zahntechniker die VITA-Standard-Farbtöne einfach und ökonomisch mit nur einem Schichtauftrag erstellen. Das Labor spart so Zeit und Geld.

Das Geheimnis des GC Initial IQ Layering liegt in den vier neuen Body-Massen, die mit den bewährten dreidimensionalen Lasuren kombiniert werden können. Bei dem von GC entwickelten „One Body“-Konzept lässt sich jede der vier neu konzipierten Metallkeramikmassen (A, B, C oder D) mit den sieben exklusiven Lasurpasten aus dem GC Initial IQ – POM-Lustre Pastes-Sortiment kombinieren. Ohne großen Zeit- und Arbeitsaufwand entstehen so ästhetisch beeindruckende Kronen- und Brückenversorgungen in den 16 Standardtönen des klassischen VITA-Farbrings.
Der Zahntechniker kann sich in der Folge auf die Gestaltung und die Funktion der Versorgung konzentrieren. Er baut seine Krone in einem Arbeitsschritt mit nur einer Body-Masse vollanatomisch auf, brennt sie und trägt dann unter visueller Kontrolle die gebrauchsfertigen Feinkeramikpasten auf. Mit dem abschließenden dreidimensionalen Lasur-/Glanzbrand erhält er dann eine sehr natürlich wirkende VITA-Classic-Zahnfarbe.
Das neue feldspathaltige und leuzitverstärkte Metallkeramik-System überzeugt zudem durch seine physikalischen Eigenschaften. Die geringe Schrumpfung und die Homogenität garantieren bei hoher Biegefestigkeit und Brennstabilität den sicheren Erhalt von Form, Funktion und Farbintensität. Aufgrund des WAK-Werts von 13,8 bis 14,9 sind die vier hochschmelzenden Body-Massen für alle konventionellen Legierungen geeignet, egal, ob sie silberhaltig, goldreduziert oder palladiumbasiert sind. Gleichzeitig sind sie mit allen Keramik-, Mal- und Effektmassen sowie dem Pasten- und Pulveropaker aus dem GC Initial MC-Sortiment kompatibel.
Das Sortiment enthält die vier Body-Massen A, B, C und D für Metallkeramik (je 50 g), fünf Pastenopaker, zwei Verdünner und eine Anleitung. Die Body-Farben sind auch einzeln in einer Refillpackung (50 oder 250 g) erhältlich. Im GC Initial IQ – POM-Lustre Pastes-Sortiment befinden sich eine Neutralmasse, vier Body- und sieben Effekt-Lasuren, Verdünner, zwei Spezialpinsel, eine Anmischplatte sowie ein Demonstrations-Tool. ZT

Das GC Initial IQ Layering setzt sich aus vier Metallkeramikmassen und sieben Lasurpasten zusammen.

## ZT Adresse

GC GERMANY GmbH
Paul-Gerhardt-Allee 50
81245 München
Tel.: 0 89/89 66 74-0
Fax: 0 89/89 66 74-29
E-Mail:
info@germany.gceurope.com
www.germany.gceurope.com